

Der Bau der Mülheimer Brücke ruinierte große Teile der Mülheimer Altstadt.  
Die Geschichtswerkstatt Mülheim beschreibt das so:

Die 1. Mülheimer Brücke vom 13.10. 1929 bis 14.10.1944: Die Debatte um die Mülheimer Brücke dauerte 14 Jahre. Sie begann 1913 im Zusammenhang mit der Eingemeindungsdiskussion Mülheims nach Köln und endete erst kurz vor der Grundsteinlegung 1927. Sie betraf Standort und Typ der Brücke. Es waren sieben Standorte in der Diskussion. Die zwei in der nebenstehenden Abbildung blieben über und der mitten in die Mülheimer Altstadt wurde schließlich gewählt.

Das bedeutete den Abriss von 70 Häusern mit 315 Wohnungen und 57 Gewerbebetrieben und die Umsiedlung von Hunderten von Menschen. Was den Rat letztlich dazu bewogen hat, diesen Nachteil für die Mülheimer zu beschließen, ich weiß es nicht. Der Streit über den Brückentyp ist genügend kolportiert worden. Auf jeden Fall war der damalige Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer wohl stark an dieser Hängebrücke interessiert und hat sie mit allen Tricks durchgesetzt.

Sie war mit ihrer Länge von 708 m zu ihrer Zeit die größte Hängebrücke Europas. Die Brücke veränderte nicht nur das Stadtbild von Mülheim sondern auch seine Struktur. Wie die Bötchen die Buchheimer Str. zum Zentrum gemacht hatten und sich durch die Schiffsbrücke in der Stöcker- und Bachstraße Handwerk und Genuss entwickelten, verschob sich durch die Hängebrücke das Mülheimer Zentrum Richtung Wiener Platz, damals Oskarplatz, und Frankfurter Straße.

Quelle: <https://www.geschichtswerkstatt-muelheim.de/orte-und-wege/historische-orte/m%C3%BClheimer-br%C3%BCcke/>